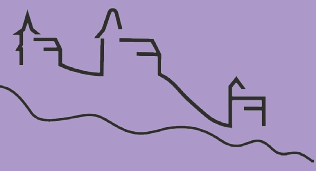


InnersteBlick



Gemeindebrief

der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Innerstetal

Heinde • Lechstedt • Listringten • Groß Düngen • Klein Düngen • Hockeln

Ausgabe 2

Juni bis August 2020

Aus dem Inhalt:

- Die Gemeinde im Corona-Modus
- Pastorin Elisabeth Kulus



Inhalt

Ausgabe 1 | 2020

Thema

Die Gemeinde im Corona-Modus
4-8



Die Redaktion

stellt sich vor
10-13



Neue Pastorin

Elisabeth Kulus
9



Gottesdienstplan

16-17

Aus der Gemeinde

13, 21



Wendepunkte

Freud und Leid
19

Kirchenknigge

Taufengel
23

Aus den KiTas

Verschiedenes
30-31



Menschen im Innerstetal

Chantal Kühn
32



Liebe Gemeinde,

„Vom Eise befreit sind Ströme und Bäche/ durch des Frühlings holden, belebenden Blick...“

so beginnt Goethes Osterspaziergang in seinem Faust-Stoff. Die Älteren haben es sicher noch auswendig lernen müssen.

Aber war da ein Winter 2020, in diesem Jahr mit seinen besonderen Daten wie zum Beispiel einem 20.02.2020? Gut, die Talsperren waren seit Februar wieder gut gefüllt. Der April aber war (wieder) viel zu trocken. Der Klimawandel lässt sich nicht leugnen.

Und dann dieses Osterfest im April 2020. Das Grab ist leer, aber die Kirchen sind für Gottesdienste geschlossen. Ich selbst habe nie so viele Spaziergänger*innen am Holler Kirchberg wie in den vergangenen Wochen gesehen. Quarantäne. Physische, nicht soziale Abstandsregelungen bestimmten und bestimmen das Leben, auch für die Kirchengemeinden. Wir versuchten und versuchen, uns daran zu halten. So lange christliche Gottesdienste – aber auch ein jüdisches Pessachfest oder das Fastenbrechen am Ramadan – unter die Bedingungen der Versammlungsordnung gehören, fallen sie aus. Neben den gewohnten, professionellen Radio- und Fernsehgottesdiensten ist derzeit aber auch eine Fülle von neuen, auch lokalen Andachts- oder Gottesdienstformaten entstanden. Und der gute alte Schaukasten wird ebenso wieder beachtet wie Verteilschrifttum.

„Im Tale grünet Hoffnungsglück;/ der alte Winter, in seiner Schwäche/ zog sich in rauhe Berge zurück“, so dichtete Goethe weiter, und schrieb: „Ich sehe schon des Dorfes Getümmel;/ hier ist des Volkes wahrer Himmel./ Zufrieden jauchzet

groß und klein;/ hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein“.

Das fehlt derzeit noch. Konfirmationen sind zunächst ebenso verschoben wie Tauf- oder Trauungsgottesdienste. Derzeitige Trauerfeiern im kleinen Rahmen auf den Friedhöfen werden in den kommenden Gottesdiensten nicht nur mit einer Kerze und der Verlesung des Namens, sondern zusätzlich auch mit Orgelspiel und mit den auf den Friedhöfen nur verlesenen Gesangbuchversen zu Ehren der Verstorbenen bereichert werden können.

In der Geschichte der christlichen Kirchen gab es durchaus schon zuvor Epidemien, Pandemien. Daran erinnert zum Beispiel ein Denkmal auf dem Wohldenberg von 1517 und einer überstandenen Pest. Zur Durchsetzung der Reformation gehörten zum Beispiel in Göttingen u.a. 1529 Proteste gegen Prozessionen anlässlich der sogenannten „Englischen Schweiss“-Erkrankung. Und als Johann Wolfgang von Goethe für seine Verse des Faust eine Theaterfassung 1812/1813 überlegte, da waren die Napoleonischen Truppen bei Mainz gerade von einer Seuche befallen. Man beklagte 15.000 Tote unter den Soldaten und ebenso viele unter den Zivilisten.

Bleiben wir hoffentlich dankbar für eine Verschonung vor Plagen und für Gottes Schöpfung.

Es grüßt Ihr und Euer

Pastor i.V. Peter Michael Wiegandt

Die Betriebe im Innerstetal und die Coronakrise

Von Hoffnung und Eisvögeln, Ampeln, bunten Tüten bis hin zum Abhol- und Lieferservice

(cr) Wie sich die Einschränkungen in der Coronakrise auf die Betriebe und Unternehmen in unserer Kirchengemeinde auswirken und welche Lösungen gefunden werden konnten, um diese Zeit zu überbrücken, wollten wir von unseren Sponsoren wissen. Wir haben zwar nicht so viel Resonanz bekommen, wie gedacht, aber einige haben sich doch gemeldet:



Das Motto Zuversicht und Hoffnung gilt für das Team der **Gold- und Silberschmiede Th. Blume**. Die Zeit des Lockdowns wurde genutzt, um in der eigenen Werkstatt schöne Dinge entstehen zu lassen. Stellvertretend zeigt Beryl

Blume das Collier Eisvogel.



Groß Düngen gegen eine Spende in Form von Geld, Gummiband oder Stoff. Auch

die beliebte bunte Tüte wartet – schon vorgepackt – auf Abnehmer.

Auch bei **VIVO** in Heinde sind **York und Heike Sandvoß** in der Zeit des Lockdowns für ihre Kunden da. Das bereits seit Jahren bestehende Angebot des Lebensmittelbringdienstes haben Kunden bislang



häufiger als sonst genutzt. Und die Eheleute packen den einen oder anderen Einkaufswagen mehr als gewohnt mit vorbestellten Lebensmitteln, den die Kunden abholen. Übrigens gab es bei VIVO noch Toilettenpapier und Küchenrolle, als ganz Deutschland Lieferschwierigkeiten hatte.

Der **Landgasthof Gieseke** bietet ebenfalls einen Abholservice an und bedankt sich bei allen Kunden für die Unterstützung.

Das Team von der **Lechstedter Obstweinschänke** bietet seinen Gästen während der Coronazeit eine Sonderkarte mit Gerichten zur Abholung an. <https://obstweinschaenke.de/Gastronomie/Sonderkarte.html>

Speisen telefonisch vorbestellen und abholen kann man auch in Groß Dün-

gen beim **Restaurant Alexandros**. Für Menschen, die sich in Quarantäne befinden gibt es einen Lieferservice.

Für die Mitarbeiter **Firma Genath sun-TEC Group** und ihren Chef **Erwin Genath** änderte sich in den ersten Wochen der Pandemie die Routine der Baustellen-Anfahrten, denn auf Grund der Abstandsregelung von Menschen, die nicht in einem gemeinsamen Haushalt leben, sind die dienstlichen Fahrten nur noch zu zweit im Leiterwagen möglich. Alle Mitarbeiter wurden mit Desinfektionsmittel, Handschuhen und später auch mit dem Mund-Nasenschutz ausgestattet.

Gearbeitet wurde nur noch auf sogenannten „einsamen“ Baustellen, wie z. B. Neubauten. Baustellen von Privatkunden mussten, außer es regnete rein, bis zum 20. April hinten anstehen. Hier war die Gefahr der Abstandsunterschreitung zu groß.

Fußpflegerin Beatrix Rühmann muss leider, wie viele andere Berufsfelder auch, Einschnitte durch Corona hinnehmen. Per Gesetzeserlass ist die Praxis bereits seit über sechs Wochen geschlossen, das heißt für sie: Keine Einnahmen. Nachdem sich jetzt eine Lockerung der Einschränkungen abzeichnet, hofft sie, auch bald wieder ihren „1-Mann-Betrieb“ öffnen zu dürfen. Die Zwangsschließung habe sie genutzt, um ihre Praxis zu renovieren. „Ich stehe für die Wiedereröffnung bereit“. Leider gebe es Betriebe, die sich gerade



„Meinen Dank spreche ich vor allem meinen Mitarbeitern aus, die sich zu jeder Zeit vorbildlich verhalten haben. Aber auch unserer Kundschaft möchte ich für die großartige Geduld und ihr Verständnis für diese Vorgehensweise danken, die für sie zu verlängerten Wartezeiten führten.“

Für die Zukunft wünscht sich Erwin Genath und seinen Mitarbeitern, dass sie diese Wertschätzung und das Miteinander beibehalten. Und vor allem Gesundheit für alle.

jetzt an der Notsituation anderer Betriebe bereichern. So explodierten die Preise für die für ihre Tätigkeit erforderlichen Mundschutzmasken. Deshalb appelliert sie: „Liebe Kunden, bitte bringen Sie, sobald eine Behandlung wieder möglich ist, ihre eigene Mund-Nasenmaske mit. Keine Angst, der Sicherheitsabstand von mindestens 1,5 Meter ist während der Behandlung gewährleistet. Ich freue mich Sie bald wieder begrüßen zu dürfen und wünsche Ihnen weiterhin: Bleiben Sie gesund.“



(azm) Auch die ambulanten Pflegedienste sind seit Mitte März von der Corona-Krise betroffen. Die **AWO Sozialdienste in Groß Düngen** musste aufgrund behördlicher Anordnungen sehr schnell die Angebote der Tagespflege einstellen sowie die Einsätze des ambulanten Pflegedienstes den neuen Anforderungen anpassen.

Obwohl die Pflegedienstleitung des ambulanten Dienstes Kathrin de Lorenzo und die Leitung der Tagespflege Katrin Heinrich rechtzeitig Schutzkleidung für das insgesamt 50-köpfige Team bestellt hatte, gab es lange Wartezeiten bis Mundschutz und Desinfektionsmittel in ausreichendem Vorrat vorhanden waren und nicht ständig nachbestellt werden mussten. Vorrübergehend hatten die Mitarbeiter*innen sogar selbst zu Stoff und Nähmaschine gegriffen.

Personell gab es für das Pflegeteam keine Probleme, da alle Mitarbeitenden gesund blieben und ihre Tätigkeit konstant ausüben konnten. Im Einzugsbereich der Sozialstation hatten sich zu Beginn der Krise

(azm) Das Team der **Linden-Apotheke** in Groß Düngen musste sich innerhalb kurzer Zeit auf die Herausforderungen der Corona-Krise einstellen. Aufgrund eines hervorragenden Mitarbeiter-Teams, guten und verlässlichen Kooperationspartnern, Lieferanten sowie Handwerksbetrieben

einige Senior*innen von der Versorgung des Pflegedienstes abgemeldet, da Familienangehörige im Home-Office tätig waren und die Grundversorgung ihrer Angehörigen übernehmen konnten.

Die behördlich angeordnete Schließung der Tagespflege in der Villa Groß Düngen wurde sowohl seitens der Mitarbeitenden als auch der Tagesgäste sehr bedauert. In den gemütlichen Räumen wird üblicherweise in einem festen Rhythmus gebacken, gekocht sowie Geselligkeit gepflegt.

In den nächsten Wochen dürfen kleine Gruppen zwischen vier und sechs Personen unter Schutzmaßnahmen wieder in die Tagespflege zurückkehren.

Kathrin de Lorenzo und Katrin Heinrich wünschen sich für die weiteren Schritte in der Corona-Krise weniger Panik-Mache in den Medien und Augenmaß in der Politik, damit unter dem Aspekt von Schutzmaßnahmen, eine Normalität in den Alltag der Gesellschaft einkehren kann.

vor Ort, konnte Noch-Inhaberin Ursula Grubitz, während des laufenden Betriebes notwendige Maßnahmen und Auflagen umsetzen.

Die professionell angefertigten Schutzscheiben am Verkaufstresen wurden in

Kürze von Kai Fiedler (Tischlerei Brinkop) angefertigt und sorgten für Abstand und Sicherheit im Verkauf und für Kunden. Die Botendienste der Apotheke wurden erweitert, die Zusammenarbeit mit den Arztpraxen intensiviert und viele Fragen und Sorgen der Kunden, trotz eines straffen Arbeitstages mit Ruhe bearbeitet. In den Räumen hinter dem Tresen wartete allerdings vor und nach den Öffnungszeiten, ein riesiges Pensum von Aufgaben auf das insgesamt 9-köpfige Team.

Zum 1. Mai war die Geschäftsübergabe von **Ursula Grubitz** an die neue Inhaberin **Ute Reichert** geplant und in vielen zusätzlichen Stunden vorzubereiten. Wie gut, dass die neue Geschäftsführerin bereits während des Studiums in der Apotheke beschäftigt war und als gebürtige Heinderin bereits viele Strukturen, Abläufe und Kunden kennt.

Ursula Grubitz hat ihre Apotheke nach 36 Jahren am 30. April an ihre Nachfolgerin übergeben und ist froh in Ute Reichert eine Fachfrau gefunden zu haben, die sich nach drei Apothekenjahren in Berlin bewusst für die neue Aufgabe in Groß Dün- gen entschieden hat.



Kirche in Zeiten von Corona

Impressionen vom ersten Gottesdienst nach dem Corona Lockdown.





Corona Homeoffice

(s h)
 „ W i r
 stellen
 es jedem
 Mit a r-

beiter frei, ins Büro zu kommen oder im Homeoffice zu arbeiten“. Diese Mitteilung bekamen wir Mitte März von unserer Geschäftsleitung.

Eigentlich mag ich es nicht, von zu Hause zu arbeiten. Meine Arbeitsleistung ist nicht messbar im Sinne von gefertigten Werkstücken, abgearbeiteten Aufträgen oder ähnlichem. Scherzhaft könnte man auch sagen, ich werde für Anwesenheit bezahlt. Ich arbeite in Braunschweig in einem Software-Unternehmen als sogenannter „Productowner“, also als Verantwortlicher für ein Stück Software, verantwortlich für Qualität, Weiterentwicklung und Wirtschaftlichkeit. Eigentlich brauche ich den persönlichen Kontakt mit Kollegen und Team, das „in die Augen schauen“, gemeinsam an einem Whiteboard oder Flipchart zu arbeiten, gemeinsam zu Mittag essen.

Es gibt Untersuchungen, nach denen ein großer Teil von „burn out“ Patienten im Homeoffice gearbeitet haben und eine Trennung von Arbeit und Privatleben gefehlt hat. Ich habe Bedenken, wie wahrscheinlich viele sie haben, arbeite ich zu viel, zu wenig, was denkt der Arbeitgeber...?

So war der mein Standpunkt Ende März... Die ersten Tage waren ungewohnt, aber dann... Wir haben unglaublich viel gelernt in sehr kurzer Zeit. Videokonferenzen können zwar persönliche Treffen nicht zu 100 Prozent ersetzen, aber ein Video ist schon deutlich besser als ein normales Telefonat.

Wir haben Online-Whiteboards gefunden, die von mehreren Leuten gemeinsam und gleichzeitig bearbeitet werden können. Zwar ist es heute nicht möglich, einfach zu Kollegen in deren Büro zu gehen und Probleme auf dem kleinen Dienstweg zu lösen. Aber objektiv betrachtet empfinde ich es sehr entspannend, nicht das spontane Ziel dieser Problemlösung zu sein. Zu oft wird man aus seiner eigentlichen Aufgabe gerissen. Der Arbeitstag im Homeoffice ist deutlich strukturierter, wir haben festgestellt, dass ein Rückruf zu gegebener Zeit in den meisten Fällen auch ausreichend ist. Für unsere Kunden ändert sich nichts, durch die Internet-Telefonie nehme ich meine Festnetznummer einfach mit nach Hause, das Mobiltelefon habe ich sowieso auf dem Schreibtisch. Zugriffe auf Kundensysteme gingen auch früher schon über das Internet, hier hat sich also gar nichts verändert.

Und ich ganz persönlich?

Ich habe mir ein Arbeitszimmer eingerichtet, in dem ich mich tatsächlich nur aufhalte, wenn ich arbeite. Ich spare jeden Tag Kraftstoff für ungefähr 100 Kilometer, um zu meinem Arbeitsplatz zu kommen und wieder nach Hause. Ich spare jeden Tag gut eine Stunde Zeit, die ich nicht auf der Autobahn verbringe, sondern, wie zu erwarten, in der Küche investiere.

Abschließend kann ich sagen, dass sich meine Meinung zu Heimarbeit komplett gewandelt hat. Jetzt, nach gut sechs Wochen zu Hause, bin ich davon überzeugt, dass dies für mich nicht nur eine erzwungene Alternative bleiben wird.

Elisabeth Kulus ist neue Pastorin der Kirchengemeinde Innerstetal

Ordination ist am 14. Juni im kleinen Kreis in der Heinder Kirche

Nun ist es amtlich: Elisabeth Kulus wird neue Pastorin der Kirchengemeinde Innerstetal. Zum dritten Mal hat dabei Northeim mit seiner St. Sixti Kirchengemeinde eine entscheidende Rolle für die Kirchengemeinde Innerstetal gespielt, die vakante Pfarrstelle neu zu besetzen. Auch Elisabeth Kulus kommt aus der St. Sixti Gemeinde, zwar nicht als Vikarin wie ihre Vorgänger*innen Pastor Thorsten Buck oder Pastorin Sabrina Wascholowski, sondern als ehemaliges Gemeindemitglied. Die 29-Jährige ist zum 1. Juni offiziell als Pastorin coll., kurz für collaborans, was so viel wie „mitarbeitend“ bedeutet, nominiert worden. Elisabeth Kulus ist eine waschechte Northeimerin, dort geboren und aufgewachsen und kam in der Gemeinde und Schule auch mit Pastor Buck in Kontakt. „Die Kirche ist ein Dorf“, sagt sie schmunzelnd.

„Zur Theologie bin ich durch die Jugendarbeit in meiner Heimatgemeinde gekommen“, erzählt die junge Theologin. Religion habe sie immer interessiert und so sei es nur logisch gewesen, dass sie ihren Jugendleiterschein gemacht habe. „Damit durfte ich den Konfirmandenunterricht mitbetreuen sowie Jugendgottesdienste und Gottesdienste im Northeimer Krankenhaus mitgestalten“. Dort habe sie zu ihrem Glauben gefunden und durfte viele verschiedene Bereiche des Gemeindelebens kennenlernen.

Nach ihrem Studium in Göttingen und Halle an der Saale hat Elisabeth Kulus ihr

Vikariat in der Elzer Kirchengemeinde Peter und Paul gemacht und besonders gern Gottesdienste mit den Kleinsten gefeiert.

„Das kann ich mir in Heinde auch gut vorstellen“, sagt Pastorin Kulus. Ein spektakulärer Höhepunkt ihrer Vikariatszeit in Elze war eine Trauung auf der Marienburg. An der Theologie schätzt Elisabeth Kulus besonders die Vielschichtigkeit wie Seelsorge, Pädagogik oder auch Kirchengeschichte. Sie ist gespannt auf ihre neue Aufgabe in der Gemeinde „mit den drei schönen Kirchen“, die sie schon besuchen konnte und freut sich auf die Kirchengemeinde Innerstetal mit ihrem Kirchenvorstand. Demnächst zieht das junge Ehepaar Kulus ins Pfarrhaus nach Heinde, sie freuen sich ganz besonders auf den großen Garten, denn bisher hatten sie weder Garten noch Balkon.

Jetzt schaut Elisabeth Kulus gespannt auf ihre Ordination mit Regionalbischof Eckhard Gorka, am 14. Juni in der Heinder Kirche, obwohl sie in Corona-Zeiten leider nur im sehr kleinen Kreis stattfinden kann. Eine Feier mit der Gemeinde ist nach der Zeit der strengen Corona Maßnahmen geplant.



Die Redaktion stellt sich vor

Interessenten sind herzlich willkommen

In Zeiten des Corona-Virus kann auch die Redaktion nicht so arbeiten, wie Sie es gewohnt ist, liebe Leserinnen und Leser. Deshalb haben wir uns gedacht, dass wir uns Ihnen einmal vorstellen. Wenn Sie Lust haben, mitzumachen, Sie sind herzlich will-

kommen, wir würden uns sehr freuen. Sie können uns aber auch Texte schicken, die wir je nach Platz veröffentlichen könnten. Dabei muss sich die Redaktion – auch aus Platzgründen – Kürzungen vorbehalten.



Hans-Joachim Bruhn

(ab) Mit 72 Jahren gehöre ich zu den „Oldies“ in der Redaktion und bin seit 2014 dabei. Mein Name ist Hans-Joachim (Achim) Bruhn und ich wohne seit 1971 in Heinde. In meinem Ruhestand wollte ich mich ehrenamtlich mehr betä-

tigen und habe mich für ein Mitwirken im „Innersteblick“ interessiert.

Seit vielen Jahren darf ich mit interessan-

ten Menschen aus unserer großen Kirchengemeinde ins Gespräch kommen und aus deren Leben und Erfahrungen berichten. Ich freue mich vor jeder Ausgabe auf diese besonderen Begegnungen, bringen sie doch immer wieder aufs Neue Wissenswertes und Informatives für mich und unsere Leser an den Tag. Da ich von jeher humorvolle Dinge schätze, liegen mir auch die veröffentlichten Schmunzelgeschichten am Herzen, die ein wenig vom grauen Alltag ablenken sollen. Ebenso habe ich meine Liebe zu Sprichwörtern mit biblischen Ursprung entdeckt und versuche, diese zeitnah zu erklären.



Anne Zückert-Musiol

(azm) Mein Name ist Anne Zückert-Musiol, ich bin Jahrgang 1958 und im Sternzeichen Wassermann. Vor 20 Jahren bin ich mit meinem Mann und zwei Kindern von Hannover nach Hockeln gezogen. Meine Kinder Tabea

und Lukas wurden in der Heinder Kirche von Pastor Prigge konfirmiert, und meine Tochter wurde mit Simon Schulze aus

Dinklar 2015 von Pastor Buck getraut.

Im Frühjahr 2015 hat mich Corinna Riechelmann bei einem Osterfrühstück in Lechstedt zur Mitarbeit im Redaktionsteam des InnersteBlick motiviert. Der Kirchengemeinde Innerstetal fühle ich mich verbunden, auch wenn ich durch meine berufliche Tätigkeit als Leiterin einer Seniorenwohnanlage in Hannover, oft die hauseigene Kapelle oder die zugehörige Kirchengemeinde Gottesdienste besuche.

Corinna Riechelmann

(cb) Seit 2001 lebe ich mit meiner Familie in Heinde. Ursprünglich komme ich aus dem „Kohlenpott“, wo ich 1967 im schönen Dortmund geboren wurde. Im

Innerstetal habe ich mich schnell wohlfühlt und habe mit viel Freude kleine Berichte und Fotos – meistens aus der Kindergartenzeit meiner Kinder – zum damaligen Gemeindebrief der Kirchengemeinde Heinde-Listringen beigesteuert. Als der damalige Pastor Olaf Prigge mich bat, für das Layout einzuspringen, sagte ich kurzerhand zu. So kam der Kontakt zu Manuela Konrad-Nöhren vom Lechstedter „Bergblick“ zustande. Sie werkelt oben auf dem Berg am „Bergblick“ und ich in Heinde am „Gemeindebrief der Kirchengemeinde Heinde-Listringen“.

Als die Kirchengemeinden Lechstedt und Heinde-Listringen schließlich fusionierten, war schnell klar, dass dies eine Chance für einen Neuanfang in Bezug auf den Gemeindebrief war. Und deshalb „fusionierten“ 2011 auch Manuela Konrad-Nöhren und ich. Der „Innersteblick“ war geboren.

Durch die redaktionelle Arbeit entdeckte ich schnell meine bis dahin schlummernde „kreative Ader“ und hatte mehr und mehr Spaß am Layouten und Fotografieren. Vieles von dem, was ich in der Redaktionsarbeit lernen konnte, hat in großem Maße dazu beigetragen, dass ich im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in der Niedersächsischen Landesverwaltung tätig sein kann. Auch wenn die Freizeit weniger geworden ist, die Treffen im Redaktionsteam, die Suche nach neuen Themen, die Interviews und die Teilnahme an Veranstaltungen der Kirchengemeinde sind fester Bestandteil meines Lebens in Heinde geworden, den ich nicht missen möchte.

Manuela Konrad-Nöhren

(mk) Ich bin Lechstedterin und 58 Jahre alt. Um das Jahr 1993 suchte Pastor Hüsemann Interessierte, die Lust hatten, am „Bergblick“ mitzuarbeiten. Ich hatte Lust und wollte wissen, wie ein Gemeindebrief gemacht wird, auch, um neben meiner jungen Familie, wieder journalistisch zu wirken. Nach Pastor Hüsemann's Weggang habe ich gemeinsam mit Gisela Topp viele Jahre den „Bergblick“ gestaltet. 2011 ging es nahtlos mit dem „Innersteblick“ weiter. Nach ausgiebiger Recherche entwickelten Corinna Riechelmann und ich das neue

Konzept, das heute noch die Basis unseres Gemeindebriefes ist, aber im Laufe der Jahre immer wieder verfeinert wurde. Zum Glück blieben wir nicht allein, sondern unser Redaktionsteam erweiterte sich kontinuierlich und damit auch die Aufgabenbereiche. Ich bin inzwischen überwiegend für das Layout zuständig.



Wie die allermeisten unserer Leser*innen sicher wissen, bin ich mittlerweile ganz offiziell journalistisch unterwegs, als freie Mitarbeiterin für die hiesigen Zeitungen. Das kommt mir für den Innersteblick immer wieder zugute, denn wichtige Ereignisse unserer Gemeinde stehen nicht nur im Innersteblick, sondern auch in der HAZ oder der RuBS.

Die Arbeit im Innersteblick-Redaktions-Team macht viel Spaß und ist oft mit

munteren Diskussionen verbunden. Wir kommen aus verschiedenen Ortschaften und haben alle einen unterschiedlichen Blick auf die verschiedenen Themen. Das bereichert meiner Meinung den Gemeindebrief sehr.

Vielleicht geht es Ihnen nun wie mir vor vielen Jahren und Sie haben Lust bekommen, in unserem Team mitzumachen. Melden Sie sich bei uns direkt oder im Pfarrbüro. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen.



Annette Ueberall

(aue) Ich bin seit recht langer Zeit Heersumerin, trotzdem schlägt mein 63-jähriges Herz nach wie vor natürlich für unsere Kirchengemeinde.

Seit 1997 arbeite ich am Gemeindebrief mit, der damals noch einfach „Gemeindebrief“ hieß. Mit einfachsten

Mitteln haben wir in unserem damals vierköpfigen Team gearbeitet: Ausschneiden, Zusammenstellen, Aufkleben, Kopieren, die Texte wurden anfänglich noch auf der elektrischen Schreibmaschine getippt...

Das ist inzwischen alles viel komfortabler – und der neue Gemeindebrief „Innersteblick“ ist auch rein äußerlich ein Hingucker. Ich arbeite gern mit, liefere vor allem die Daten aus dem Pfarrbüro: Termine, Gottesdienstpläne, Kasualien... Es macht viel Freude, die Inhalte vorher zu diskutieren und viele Gedanken zusammenzutragen. Nur so kann ein „lebendiger“ Gemeindebrief entstehen. Dafür wären sicher auch Beiträge gut, die direkt von den Lesern kommen, Rückmeldungen vielleicht, Gedanken zu aktuellen Themen: Sie alle sind dazu herzlich eingeladen!

(sh) Meine Frau Beate und ich (56) stellten mit dem vierten Kind und einer Katze im Jahr 1997 fest, dass auch eine 4 Zimmer Wohnung zu klein für uns ist. Also machten wir uns auf die Suche und wurden in einem kleinen Dorf namens Listringten fündig. Neun sehr schöne Jahre später zogen wir nach Heinde, um ein eigenes Haus zu bauen. „Fragen Sie doch meinen Mann,

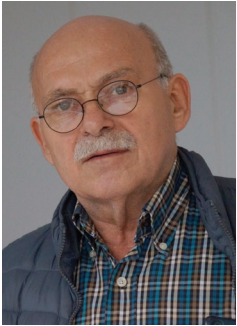
Stefan Hintze

der kann mit Computern“, sagte meine Frau im Kirchenvorstand. Also fing ich noch mit Pastor Prigge an, die Homepage der neu gegründeten Kirchengemeinde



meinde Innerstetal zu gestalten und auf den Weg zu bringen. Da hat dann Corinna Riechelmann wohl gemerkt, dass ich auch ganz gerne schreibe und mich so oft angestachelt bei der Redaktion des Gemeindebriefes mitzumachen, bis ich irgendwann zu meinem ersten Treffen mitgekommen bin. Was soll ich sagen? Ich habe es nicht

bereit, es macht Spaß sich mit anderen Menschen zu treffen und den Gemeindebrief zu planen, zu diskutieren und zu interessanten Themen zu recherchieren und zu schreiben. Und wenn man dann noch angesprochen wird, wie gut die letzte Ausgabe geworden sei, dann habe ich in meiner Freizeit etwas Sinnvolles getan. Perfekt.



Manfred Ptak

(mp) Ich, Manfred Ptak 73 Jahre alt, bin in Widdershausen, Kreis Hersfeld, in Hessen geboren. Ich bin evangelisch reformiert getauft und konfirmiert.

Durch meine Arbeit bin ich 1969 in Bad Salzdetfurth im Kaliwerk angekommen. Dort lernte ich meine Frau kennen. 1971

haben wir auf den Wohldenberg geheiratet und leben seitdem in Hockeln, hatten wir 4 Kinder. Unser jüngster, schwer mehrfach behindert, starb bereits 2008.

Seit vielen Jahren fühle ich mich der Heinder Kirche verbunden. Mein Hobby ist die Fotografie. Es macht mir immer wieder Freude, das Gemeindeleben der Kirchengemeinde Innerstetal mit Fotos zu dokumentieren. Durch die Fotos bin ich zum Team des Gemeindebriefes gekommen.



5. Juni:

Tag der Umwelt

Der Tag der Umwelt war 1972 bei der ersten Umweltkonferenz der Vereinten Nationen in Stockholm ins Leben gerufen worden. Er wird seit 1973 am 5. Juni begangen.

Bläsernachwuchs und Bläserchor

Mittwochs, 18 Uhr und 19 Uhr, Karl-Heinz Klages, Telefon: 05064 7428

Frauenfrühstück

Alle zwei Monate jeden 1. Montag, Ute Strüvy-Riecken, Telefon: 05121 7411596

Frauenkreis Groß Dungen

Am 2. Montag im Monat, 15 Uhr, Fachwerkhaus Groß Dungen, Sigrid Stoffel, Telefon: 05064 1826

Frauenkreis Heinde

Am 3. Montag im Monat, 15 Uhr, Gemein-deraum Heinde, Annette Ueberall, Tele-phon 05062 964261

Gesprächskreis

Am 3. Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gaststätte Bock, Groß Dungen, Ralf Jordan, Telefon: 05064 1276

Männerkreis

Am 1. Montag im Monat, 16 Uhr, Ge-mein-deraum Heinde, Hartmut Schmeling, Groß Dungen, Telefon: 05064 7307

Heinder für Heinder (HfH)

Nachbarschaftshilfe, Heidi Brinkop, Telefon: 05064 93910

Krabbelgruppe

Donnerstags, 9.30 Uhr, Gemein-deraum Heinde, Ulrike von der Heide, Telefon 05064/382 oder 05064/960085

Musik für Minis

Freitags 16.30-17.30 Uhr, Gemein-deraum Lechstedt, Johanna Farbacher, Telefon 05121/6789298

Kreativtreff

Am 3. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr, Gemein-deraum Lechstedt, Annette Lüh-rig, Telefon: 05064 85484

Teamer

Am 1. und 3. Montag, 19 Uhr, Lechstedt, Miriam Haase, Telefon: 05064 950 900

Spielenachmittag Heinder Für Heinder

Am 2. Montag im Monat, 16 bis 18 Uhr, Gemein-deraum Heinde, Heidi Brinkop, Telefon: 05064 93910

Impressum

InnersteBlick - Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Innerstetal

Herausgeber: Kirchenvorstand Innerstetal, Am Kirchberg 2, 31162 Bad Salzdettfurth; Telefon: 05064 382.
Verantwortlich für den Inhalt: Pastorin Sabrina Wascholowski (sw), Achim Bruhn (ab), Stefan Hintze (sh), Anne Zückert-Musiol (azm); Manuela Konrad-Nöhren (mk), Manfred Ptak (mp), Corinna Riechelmann (cr), Sabine Siekmann-Hans (ssh), Redaktion (r). Fotos: ab: S. 32; Bruhn: S. 2, 10, 32; Zückert-Musiol: 2, 6, 7, 10, 27; Riechelmann: 2, 4, 11, 23; Hintze: S. 2, 12; Kita: S. 2, 30, 31; Konrad-Nöhren: S. 2, 9, 11, 12, 27; Privat: S. 5, 25; Ptak: S. 2, 13; Ueberall: S. 7; P. Wiegandt: S. 2; gemeindebrief.evangelisch.de: S. 8, 13, 15, 20, 24, 25, 28, 29, 31;

Layout: Manuela Konrad-Nöhren; Corinna Riechelmann.

Druck: Umweltdruckhaus, Isernhagen, Auflage: 1400. Der InnersteBlick wird kostenlos verteilt.

Freundlich zugedachte Spenden bitte an:

Kirchenkreisamt (KKA) Hildesheim, Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

IBAN DE13 2595 0130 0007 0097 74 / Verwendungszweck: 3630 InnersteBlick

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. August 2020.

Gruppen und Kreise

Beschränkungen und Hygienevorschriften, Abstandsregelungen, Mund-Nase-Schutz, in fast wöchentlichem Wechsel ändern sich die Vorschriften. Wir hoffen alle darauf, dass es „besser“ wird. Zum Redaktionsschluss des „Innersteblick“ war die Nutzung des Gemeindefaums für unsere Gruppen und Kreise noch untersagt. Sobald auch hier Lockerungen möglich sind, werden die Gruppenleiter informiert und über Aushänge auch die Gemeinde.

Konfirmandenarbeit

Am 7. Mai wurden durch die Landeskirche „Handlungsempfehlungen für die Konfirmandenarbeit...“ herausgegeben.

Darin heißt es unter anderem: „Die kirchliche Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden ebenso wie Gottesdienste und Kasualien können seit dem 6. Mai wieder unter den Rahmenbedingungen stattfinden, die das Land und Kommunen im Blick auf Versammlungsgrößen, Räume und Hygienebestimmungen jeweils aktuell festlegt.“

Es obliegt der Verantwortung des zuständigen Pfarramtes in Abstimmung mit dem

Kirchenvorstand zu entscheiden, in welcher Art und Weise der Konfirmandenunterricht für den Jahrgang 2021 startet. Da wir als Kirchengemeinde zum 1. Juni eine neue Pastorin bekommen, ist hier noch keine Entscheidung gefallen, wann und in welcher Form das sein wird.

Die Konfirmanden des Jahrgangs 2020, deren Konfirmation auf den 31.10.2020 verschoben wurde, werden bis dahin ebenfalls von Frau Kulus begleitet.

Alle Jugendlichen und ihre Eltern werden über das weitere Vorgehen informiert.

Ordination

Am 14. Juni wird Elisabeth Kulus als neue Pastorin in unserer Kirchengemeinde von Regionalbischof Eckhard Gorka ordiniert. Eigentlich Anlass für einen großen Festgottesdienst und Gelegenheit für die gesamte Gemeinde, die neue Pastorin zu begrüßen.

Aber in diesem Jahr ist halt alles anders... Der Ordinationsgottesdienst wird nur mit geladenen Gästen stattfinden, da wir auf Grund des Abstandsgebotes mit der zulässigen Personenzahl stark begrenzt sind.



Dafür werden wir alle ein tolles Gemeindefest feiern, sobald die Umstände es wieder erlauben. Darauf freuen sich sowohl der Kirchenvorstand als auch Frau Kulus!

Alle Gottesdiensttermine sind unter Vorbehalt



Heinde

Uhrzeit

Juni			
07.06.	Sonntag	10:00	Gottesdienst
21.06.	Sonntag	10:00	Gottesdienst
28.06.	Sonntag	10:00	Gottesdienst
Juli			
05.07.	Sonntag		
12.07.	Sonntag	10:00	Gottesdienst
19.07.	Sonntag		
26.07.	Sonntag	09:30	Sommerkirche
August			
02.08.	Sonntag		
09.08.	Sonntag	18:00	Gottesdienst
16.08.	Sonntag		
23.08.	Sonntag		
30.08.	Sonntag	10:00	Gottesdienst
September			
06.09.	Sonntag		



Lechstädt

Listringener

Uhrzeit

Uhrzeit

		10:00	Gottesdienst
18:00	Sommerkirche		
		11:00	Sommerkirche
09:30	Sommerkirche		
		11:00	Sommerkirche
		10:00	Gottesdienst

Wir für die Orte

Evangelisch in Bad Salzdetfurth

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Innerstetal
Heinde, Lechstedt, Listringen, Groß Dungen, Klein Dungen und Hockeln
Homepage: www.kg-innerstetal.de

Pastorin Elisabeth Kulus
Am Kirchberg 2, 31162 Heinde
05064 382

Gemeindebüro: Annette Ueberall
Am Kirchberg 2, 31162 Heinde
05064 382
E-Mail: kg.innerstetal@evlka.de
Öffnungszeiten: Dienstag, 10-12 Uhr

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bad Salzdetfurth
Bad Salzdetfurth (St. Georg und Martin-Luther), Detfurth, Wesseln
Homepage: www.evk.badse.de

Pfarramt
St.-Georgs-Platz 3, 31162 Bad Salzdetfurth
Telefon: 05063 270340

Gemeindebüro: Nicole Werk
St.-Georgs-Platz 3, 31162 Bad Salzdetfurth
Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag,
Freitag, 9-12 Uhr
Telefon: 05063 354
E-Mail: kg.bad-salzdettfurth@evlka.de

Diakonin: Ilona Wewers
St.-Georgs-Platz 3, 31162 Bad Salzdetfurth
Telefon: 05063 270339
E-Mail: Ilona.Wewers@evlka.de

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bodenbug-Östrum, Wehrstedt & Trinitatis
Bodenbug, Wehrstedt, Östrum, Sehlem, Breinum, Evensen,
Homepage: www.kirche-bodenbug-wehrstedt.de

Pfarramt: Pastor Henning Forwegk
Pastorengasse 1, 31162 Bad Salzdetfurth / Boden-
bug
Telefon: 05060 318
E-Mail: kirche.bodenbug-wehrstedt@t-online.de

Gemeindebüro: Monika Becker
Pastorengasse 1, 31162 Bodenbug
Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag: 10-
13 Uhr
Telefon: 05060 961856
E-Mail: kirchenbuerobodenbug@gmx.de

Diakonin: Christel Dirksen
Unterdorf 3, 31079 Sibbesse
Telefon: 05065 82 34
E-Mail: kg-wbh@gmx.de

Gemeindebüro Trinitatis: Ingrid Grote
Pfarrbüro: Unter den Rotdornen 4,
31162 Breinum
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-11 Uhr
Telefon: 05060-317
E-Mail: kg.trinitatis.sehlem@evlka.de

Seelsorger in den Seniorenheimen der Region: Pastor Günter Albrecht
Telefon: 05126 8046414
Guenter.albrecht@evlka.de

Taufe*Alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt. (Markus 9,23)***Trauer***Selig sind, die Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden (Matth. 5,4)*

am 03.03.	Gotthard Mannchen	Heinde	83 Jahre
am 05.03.	Dieter Strothotto	Lechstedt	84 Jahre
am 05.03.	Paul Hinz	Listringen	86 Jahre
am 10.04	Ulrich Gabriel	Heinde	76 Jahre

Taufen sind in unseren Kirchen nach Absprache an Taufsamstagen und an den Sonntagen möglich. **Trauungen** bitten wir mit großem zeitlichen Vorlauf abzusprechen, da an den Samstagen in den Sommermonaten zahlreiche Veranstaltungen stattfinden. Gerne begleiten wir auch ihr **Ehejubiläum** mit einer Andacht. Für Terminabsprachen wenden Sie sich bitte an Frau Ueberall (Tel. 382)

Herzliche Glückwünsche zum 75., 80., 85. und ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr

Juni**Aus Heinde**

Hans Griese
Inge Türschen

Aus Groß Dungen

Grete Peter

Aus Lechstedt

Karl Müller

Juli**Aus Heinde**

Jutta Gilke

Aus Groß Dungen

Günther Heidrich

August**Aus Heinde**

Siegrid Brötzmann
Günter Hoffmann

Aus Lechstedt

Peter Ossenkop



Bläserchor im Homeoffice

Der Bläserchor Heinde musste aufgrund der Corona-Pandemie seine Proben­tätigkeit seit März einstellen. Zunächst gingen die Bläser davon aus, dass es zu Ostern wieder weiter geht – bisher sind aber noch immer keine Regelungen zu Proben und Gottesdienstteilnahmen der Landeskirche geschaffen. Trotzdem versuchen die Bläser, sich musikalisch fit zu halten. So übt nun jeder zu Hause im Home-Office oder in Kleinstgruppen zu zweit sein Instrument.

Der Kontakt unter den Bläsern wird derzeit insbesondere in der bläser­eigenen Telegram Gruppe gehalten. Hier wird auch jeden Mittwoch um 20 Uhr in der Pause der Heimprobe gegenseitig digital mit dem obligatorischen realen Bier angestoßen.

Am Balkonsingen und -blasen, zu dem die EKD im März aufrief, nahmen selbst­ständig auch einige Bläser teil und so

erklang „Der Mond ist aufgegangen“ von Balkonen und in Gärten in der gesamten EKD. Auch am Oster-Fernseh­gottesdienst wurde in besonderer Weise mitgewirkt. Im Anschluss an den Gottesdienst rief die Landeskirche auf, überall aus den Fenstern „Christ ist erstanden“ erklingen zu lassen. Vielleicht haben Sie dies auch gehört?

Natürlich wurde auch der Mai von den Bläsern begrüßt. Einige Bläser haben zu Hause oder im Garten die Hymne „Der Mai ist gekommen“ angestimmt und so diese Tradition aufrechterhalten.

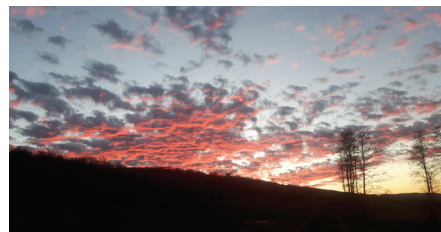
Nun hoffen alle Bläser darauf, dass es bald wieder möglich sein wird, gemeinsam zu musizieren und die Gemeinde mit schöner Musik zu erfreuen.

Hilko Barkhoff



Impressionen im Corona-Lockdown

Festgehalten von Gemeindemitgliedern, eingereicht von: Karsten Rohne (oben), aue, cr, mp, ssh, mk.





ALEXANDROS
Feine griechische Küche



Linden-Apotheke

Ute Reichert
31162 Bad Salzdetfurth
OT Groß Düngen - Heinder Straße 7
Telefon (0 50 64) 344 - Fax (0 50 64) 8 53 44



**Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine**

Thomas Härtel
Elektromeister

Bahnhofstraße 45
31188 Holle

Fon 05062-412
Fax 05062-89111



RESTAURIERUNG
INNENAUSBAU
FENSTER



EINZELMÖBEL
FUSSBÖDEN
TÜREN


TISCHLEREI BRINKOP

MEISTERBETRIEB

Inh. Kai Fiedler

Ostertor 8 • 31162 Heinde • ☎ (0 50 64) 95 13 52

Thorsten Nonnast

Sanitär- und
Gasheizungsanlagen 

Uhländstr. 13 • 31162 Heinde
Telefon 0 50 64 / 96 22 78 • Telefax 0 50 64 / 96 22 77
Autotelefon 0172 / 517 72 72

HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR

**Jens
Klapproth**
HAUSTECHNIK

31162 Lechstedt · Am Helleweg 15

Tel.: 0 50 64 / 8 56 80

Fax: 0 50 64 / 96 05 07
www.jk-haustechnik.de



BEATRIX RÜHMANN

Med. Fußpflege

Kästnerstr. 23

31162 Heinde

Tel. (05064)1448

Ulrike Brandenburg
PHYSIOTHERAPIE-PRAXIS

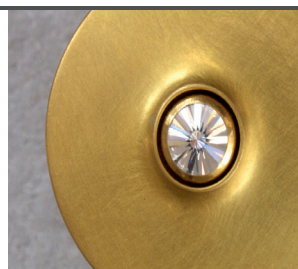
In der Schratwanne 55 · 31141 Hildesheim
Tel. 0 51 21 - 8 45 45 · Fax: 0 51 21 - 92 27 600
info@brandenburg-physiotherapie.de
www.brandenburg-physiotherapie.de

Th. Blume

GOLD- UND SILBERSCHMIEDE
SETT 1858

HOHER WEG 18
31134 HILDESHEIM
TEL. 05121 35007

WWW.TH-BLUME.DE



**DACHDECKER-
MEISTER
CHRISTIAN Ochs**
Tel. 05064/960892

LISTRINGERSTR. 7
31162 Bad Salzdetfurth
OT Heinde
Tel. 05064/960892
Fax 05064/960792

- Steil- Flachdach
- Isolierungs- und Klempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen • Reparaturen
- Dachgeschoßausbau

**Landgasthof
Gieseke**

Fremdenzimmer · Saal · Clubraum · Kegelbahn
Hauptstraße 34 · 31162 Heinde · Telefon (0 50 64) 301
www.landgasthof-gieseke.de



Taufengel

(sh) Ein Taufengel ist eine plastisch aus Holz geschnitzte, oft mannsgroße Engelsfigur als Sonderform des Taufbeckens. Sie waren und sind im gesamten protestantischen Bereich ein beliebtes und praktisches Taufgerät. Die meisten Taufengel wurden den Kirchen gestiftet und von regionalen Künstlern geschaffen, daher sind ihre Schnitzer meist unbekannt.

Etwa um 1650 tauchen sie in den Kirchen auf. In der Barockzeit, Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts, hatten sie ihre große Zeit. Sie hingen vertikal schwebend von der Decke herab. Es gab auch stehende oder kniende Taufengel, die ein Taufbecken auf ihrem Kopf tragen oder über sich in die Höhe stemmen, sie sogenannten „Beckenstemmer“. Taufengel stehen in der langen Tradition der handelnden Bildwerke. Mit der Taufschale in ihren Händen reichen sie das Wasser zum Taufsakrament dar und verkörpern damit die Brücke zum Himmlischen. Das griechi-

sche Wort „angelos“ bedeutet „Bote“, und zwar ausdrücklich Bote Gottes, also die Verbindung zwischen Gott und Mensch. Sie waren die bildhaft gemachten Boten, die die Botschaft brachten: Dieses Kind wird durch die Taufe ein neuer Mensch.

Im späten 18. Jahrhunderts verschwanden viele Taufengel aus theologischen und kunstkritischen Gesichtspunkten aus den Kirchen. Sie wurden aus den Kirchen verbannt und wanderten in Schuppen, Dachböden oder wurden zerstört. Dennoch sind erstaunlich viele Taufengel – wie in Heinde oder Lechstedt – erhalten geblieben. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde dann auch ihr kirchenhistorischer Wert neu entdeckt.

Weitere Infos gibt es auch unter: <https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/presse-und-medien/nachrichten/2006/01/05-3909>

Vor 75 Jahren wurde **Dietrich Bonhoeffer** hingerichtet

Pastor und Verschwörer



Foto: epd bild/Daniel Sambraus

An der Westfront der Westminster Abbey in London steht eine Reihe mit zehn Statuen von Märtyrern des 20. Jahrhunderts, darunter die Statue von Dietrich Bonhoeffer.

Deutschland vor knapp achtzig Jahren: Nach den Blitzkriegen gegen Polen und Frankreich schien Hitlers Position unanfechtbar. Die oppositionellen Regungen in der Wehrmacht waren erlahmt. Massenweise wurden Juden in die Vernichtungslager deportiert. Zu dieser Zeit begann der am 4. Februar 1906 in Breslau geborene lutherische Theologe und Pastor Dietrich Bonhoeffer, ein Gelehrtentyp mit nüchternem Verstand, das schwierige Handwerk eines politischen Verschwörers zu erlernen.

Auf raffinierte Weise schleuste er vom Tod bedrohte Juden über die Reichsgrenze. Durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi, der im Oberkommando der Wehrmacht tätig war, be-

kam er Kontakt zu der Widerstandsbewegung um den Chef der Abwehr, Admiral Wilhelm Canaris. Seine guten ökumenischen Kontakte in halb Europa machte man sich dort gern zunutze. Die Abwehr schickte ihn als „Geheimagenten“ ins Ausland. Offiziell hatte Bonhoeffer bei diesen Reisen Informationen für den deutschen Geheimdienst zu sammeln. Seine eigentliche Aufgabe war es jedoch, die Freunde im Ausland über die Aktivitäten des Widerstands zu unterrichten und von ihnen Informationen mitzubringen. Es ging um die Planung von Deutschlands Zukunft für den Fall eines erfolgreichen Umsturzes.

Lange geht das riskante Unternehmen gut – bis zum April 1943, da wird der profilierte Vertreter der Bekennenden Kirche verhaftet. Im Militärgefängnis Berlin-Tegel erlebt er die Hölle. Doch was der Häftling Bonhoeffer in den nächsten anderthalb Jahren aus seiner engen, schlecht erleuchteten Zelle schmuggelt, auf Zettel kritzelt oder in den Briefen an seine Familie einstreut, geht in die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts ein. Zwischen Hoffnung und Todesangst, ungewiss über sein Schicksal, redet Bonhoeffer mit einem Gott, der seine Menschen scheinbar verlassen hat. Die Zukunft werde einem „religionslosen“ Christentum gehören, prophezeit er aus der Todeszelle. Wenige Wochen vor Kriegsende trat Bonhoeffer eine Odyssee durch Thüringen und Bayern an, während sich die amerikanischen Truppen näherten. Am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im oberpfälzischen Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet.

CHRISTIAN FELDMANN

Corona Nachbarschaftshilfe überrascht Senioren

Lechstedts Ortsbürgermeister Volker Klare hat die Corona Nachbarschaftshilfe ins Leben gerufen. Und die Hilfsbereitschaft ist sehr groß. Der Vorschlag von Sabrina



Simone Rother übergibt die Osterbasteleien.

Gerlof aus dem Pfaffenstieg, Osterbasteleien für ein Seniorenheim von Lechstedter Kindern anfertigen zu lassen, wurde gerne aufgenommen. Simone Rother als Leitung für die beiden Kindergärten Arche in Heinde und Regenbogen in Lechstedt stimmte sofort zu und bastelte mit den ErzieherInnen von der Corona Kinder-Notbetreuung Osterkunstwerke.

Versehen mit sehr netten Anschreiben der Kinder konnten die Basteleien das Chris-



Lysann Maaske (links) freut sich über die Überraschung zu Ostern für die BewohnerInnen, die Sabrina Gerlof überreichte.

tophorusstift Hildesheim zu Händen der Altenpflegerin Lysann Maaske übergeben werden, selbstverständlich unter Wahrung aller Abstands- und Besuchsregeln. Im Namen aller Seniorinnen und Senioren des Christophorusstifts bedankte sich Lysann Maaske ganz herzlich.

Allen willigen Helfern der Lechstedter Corona Nachbarschaftshilfe vielen Dank für die Bereitschaft zu helfen!



*Erholsame
Sommertage*

wünschen wir
unseren **Leserinnen**
und **Lesern!**

GENATH Dachdeckermeisterbetrieb
Solartechnik

DACH+WAND

Fon: 05064-8313
Fax: 05064-8309
Mobil: 0173-2787005
www.genath.de

SUN-TEC group

Mühlenweg 2b
31162 Heinde



AWO Pflege mit Herz seit 1977
für den Großraum Hildesheim - Alfeld

SOZIALSTATION

- Individuelle Pflege zu Hause
- Tagespflege
- Wundmanagement
- Hilfe bei MDK-Begutachtungen
- Pflegeberatung
- Hausnotruf

Unterstützen Sie uns in einem freiwilligen sozialen Jahr!

Groß Dünge Telefon 05064 - 95 04 80
zertifiziert von CERTEUROPA www.awo-hi.org

Sprechstunde:
Mo./Di./Do./Fr.:
8.00 - 9.00 Uhr
und 16.00 - 18.00 Uhr
Mi. 11.00 - 14.00 Uhr
Samstag und Sonntag nach
telefonischer Vereinbarung



TIERARZTPRAXIS

Dr. Michael Knüppel

- Röntgen
- Ultraschall
- Tierstation
- Operationen
- Labor

In den sieben Äckern 7 · 31162 Groß Dünge
Tel.: (0 50 64) 95 17 70 · Fax: (0 50 64) 95 17 71
Mobil: (01 60) 94 48 15 58
info@dr-knuettel.de · www.dr-knuettel.de
Hausbesuche und 24Std. Notdienst

JR JÜRGEN ROß
ELEKTROANLAGEN



Naturheilkunde & Physiotherapie

Ines Nolte
Heilpraktikerin & Krankengymnastin

Mittelstraße 6 | 31162 Bad Salzdetfurth / Lechstedt
Telefon: 0 50 64 - 95 13 67 | www.heilpraxis-nolte.de



SANDVOSS
LEBENSMITTEL

Hauptstr. 17
Heinde
31162 Bad Salzdetfurth
+49 (0) 50 64 428
www.sandvoess-laden.de
kontakt@sandvoess-laden.de

SANDVOSS
seit 1885

„Lädchen“ Anja Katz
... der kleine „Tante-Emma“-Laden
Buchhandel, Schul- und Bürobedarf, Presse,
Tabak, Reinigungsannahme, Geschenkartikel,
Machwitz-Kaffee, Gaumenfreuden,
Post & Lotto u.v.m.



Hauptstraße 13 · 31162 Heinde
Telefon + Fax (0 50 64) 76 33
E-Mail: aenne-udo@t-online.de
Mo - Sa 8.00 - 12.00 Uhr
Mo - Fr 15.00 - 18.00 Uhr

**AUTO
MOBIL**


MEISTERWERKSTATT
Groß Dünge
Tel. 0 50 64 / 95 18-0

Hotel - Restaurant - Biergarten
Tagungs- und Gesellschaftsräume

Landhotel **Superior** ★★ ★



Lechstedter Obstweinschänke



**BEATE'S
BLUMENSTUBE**

24 STUNDEN
NOTDIENST
0172 5428443



RAPIRO
Gebäudetechnik aus einer Hand
www.rapiro.de

Heizung / Klima / Sanitär / Elektrotechnik
Lüftung / Service / Fliesen / Automatisierungstechnik



**Brinkop
Bestattungen**

Brinkop
Ostertor 8
31162 Heinde

Tel. 0 50 64 - 93 91 0
Fax 0 50 64 - 93 91 23
E-Mail Brinkop.Heinde@web.de

„Überbackener Spargel“

Rezept zur Saison

750 g weißen und 750 g grünen Spargel schälen und die Enden abschneiden.

60 g Butter in einem Topf zerlassen, die Spargelstangen hineinlegen und mit 250 ml trockenem Weißwein angießen.

Mit 1 Messerspitze frisch geriebener Muskatnuss, 1 Prise Zucker etwas Salz sowie frisch geriebenem schwarzem Pfeffer aus der Mühle würzen.

Alles bei schwacher Hitze 15 Minuten garen und den Backofen auf 225 ° C vorheizen Spargelstangen aus dem Topf nehmen und abtropfen lassen; Garflüssigkeit auffangen, Spargel in eine längliche Auflaufform legen, Garflüssigkeit mit 250 g Creme Fraiche verrühren und über den Spargel gießen.

80 g Greyerzer Käse reiben und darüber streuen. Alles im Backofen auf mittlerer Schiene 10 Min. überbacken. Mit frischem Ciabatta und trockenem Weißwein genießen!

Anne Zückert-Musiol





Das Geld ist tot

(ab) In Zeiten der Not benehmen sich die meisten Menschen solidarisch, nur einige fischen im Trüben. So berichtet eine ältere Dame, dass „freiwillige Helfer“ ihre Wohnung kostenfrei vom Corona-Virus befreien wollten und sie diese Halunken verseucht hat. Ihre Schwester in Moskau hatte erzählt, zu ihr seien Menschen von der Hausverwaltung gekommen und hätten behauptet, alle Haushalte nach Viren verstecken durchsuchen zu müssen. Sie würden auch gern ihr Bargeld prüfen, denn auf dem Papier könnten die Viren bis zu drei Tage überleben. Und siehe da: das Bargeld war tatsächlich verseucht. Es tut uns leid, sagten die Virenbekämpfer, ihr Geld muss in Quarantäne, für maximal drei Tage. Danach können sie es sich bei

der Hausverwaltung wieder abholen. Nach drei Tagen kam die Schwester zur Hausverwaltung. Tut uns leid, sagten die Mitarbeiter, ihr Geld hat es nicht geschafft. Wie, hat es nicht geschafft? wunderte sie sich. Es ist leider tot, am Corona-Virus gestorben. Wir verstehen, dass ist ein großer Verlust für Sie. Aufrichtiges Beileid.

Was lernen wir aus der Geschichte? Es lohnt sich auf jeden Fall, sein Geld selbst zu desinfizieren, bevor es ein anderer tut und niemals etwas in Quarantäne zu geben.

von Wladimir Kaminer, gebürtiger Moskauer und Autor in Berlin (aus der HAZ)



In Quarantäne nehmen

Vorsorgliche Isolierung verordnen

(ab) Im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie wird kaum

ein Begriff sooft verwendet wie Quarantäne. Woher stammt das Wort eigentlich und was hat eine Isolierung von Personen, die möglicherweise an einer gefährlichen Infektionskrankheit leiden, mit der Zahl Vierzig zu tun, die ja auf Italienisch „quaranta“ heißt? Im Jahre 1377 versuchte die Stadt Dubrovnik ihre Bürger vor der Pest zu schützen, indem sich alle Besucher vor dem Betreten der Stadt vierzig Tage lang in speziellen

Lagern aufhalten mussten. In jenen Zeiten starker Religiosität hatte diese Zahl Symbolcharakter: 40 Jahre wanderten die Israeliten durch die Wüste, 40 Tage weilte Mose auf dem Berg Sinai, 40 Tage wanderte Elia zum Berg Herib und besonders wichtig: 40 Tage fastete Jesus in der Wüste, wie Matthäus (Mt 4,2) und Lukas (Lk 4,2) berichten. Von der Regelung in der damals italienischsprachigen Adriarepublik leitet sich der Begriff „Quarantäne“ in der noch jetzt gültigen Bedeutung ab; allerdings richtet sich ihre Dauer heute natürlich nach der Inkubationszeit der vermuteten Krankheit.

aus: Wer's glaubt, wird selig! von Gerhard Wagner



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



In Gottes Schule

Sie mussten zwar kein Diktat schreiben oder Mathe büffeln, aber auch biblische Helden hatten schwere Aufgaben zu lösen.

David ist ein Hirtenkind. Aber bald wird er gegen den Riesen Goliath kämpfen. Niemand sonst traut sich! Dabei ist David noch klein! Aber sein Gottvertrauen ist so groß! David besiegt Goliath, und er ist dabei innerlich gewachsen. (1. Samuel 17)



Gott hat Jeremia zum Propheten erwählt.

Der Junge traut sich nicht: «Ich bin noch so jung!» Aber Gott verspricht, ihm zu helfen. Jeremia soll machen, was Gott sagt. Und das kann er dann auch! (Jeremia 1,1-10)

Als Jesus im Tempel mit den Gelehrten spricht, ist er erst 12 Jahre alt. Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Und sie staunen: Der Junge traut sich was! (Lukas 2,41-52)



Abzählreim für den Schulhof

1,2,3,4,5
der Storch hat keine Strümpf.
Der Frosch, der hat kein Haus,
und du bist raus.



Ameise



B.....

C.....

D.....

E.....

Fuchs.

G.....

H.....

Schreibe das ABC untereinander und ergänze die Buchstaben jeweils zu einem Thema (Tiere, Vornamen, Lieblingsspeisen usw.)



Rätsel: Welche Dinge gehören nicht in den Schulranzen?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Gitarre, Kamera, Globus, Computer





Kitas feiern Herrn Meißners Abschied

Im März gab es einige personelle Veränderung in unserer Einrichtung. Kevin Meißner hat die Regenbogengruppe in Lechstedt verlassen, weil er sich beruflich verändern konnte. Mit einer Andacht in der Heinder Kirche haben Kinder und Mitarbeiter*innen Herrn Meißner verabschiedet und gleichzeitig einen guten Übergang mit den neuen Erzieherinnen gestaltet.

Sabrina Schimmer wechselt von der Heinder Kita nach Lechstedt und wird in Zukunft mit Bärbel Weber die Kinder betreuen. In Heinde wird dann Janina Toloczko die freie Stelle übernehmen, sie ist den meisten Eltern bereits bekannt, weil sie auch schon als Vertretungskraft bei uns gearbeitet hat. Kita-Leiterin Simone Rother freut sich, dass mit dieser Stellenbesetzung eine gute Lösung gefunden werden konnte.

Basteien für Senioren im Christopherusstift

Im April haben die Kinder in den Notgruppen der Kita "Arche und Regenbogen" für einen besonderen Zweck ganz fleißig gebastelt. Die entstandene Osterdekoration wurde ins Christopherus Stift gebracht, damit die Senioren, die zurzeit ja keinen

Besuch bekommen dürfen, zu Ostern Freude daran haben. Wir hoffen die Überraschung ist gelungen.



Kindertagesstätte Arche & Regenbogen

Leitung beider Einrichtungen: Simone Rother

arche.kindergartenheide@gmx.de, Telefon: 05064 930 499

Arche-Gruppe

Am Kirchberg 2, 31162 Heinde
Öffnungszeiten: 7.30-16.30 Uhr
Telefon: 05064 930 499

Leitungssprechstunde:

Heinde: Mi. 8.00-11.00 Uhr
und nach Vereinbarung.

Regenbogen-Gruppe

Mittelstr. 7a, 31162 Lechstedt
Öffnungszeiten: 7.30-14.00 Uhr
Telefon: 05064 8488

Lechstedt: Di. 7.30-9.00 Uhr
und nach Vereinbarung.

Wir sagen Danke!

Der Lechstedter Michael Müller spendet für unsere Kindertagesstätte Warnwesten, die vielseitig von unseren Kindern genutzt werden. Sei es beim Rollenspiel zum Beispiel als Bauarbeiter oder beim Spaziergang, damit

sie besser gesehen werden.

Vielen Dank für die tollen Warnwesten!



Müllaktion

Wir sind unterwegs, um Müll zu sammeln. Die Kinder werden für das Thema „Müll“ sensibilisiert. „Hilfe, unsere mitgenommenen Müllbeutel reichen nicht, weil so viel Müll wegeschmissen wird“, das war den Kindern ganz schnell klar. Die Aktion war so erfolgreich, dass sie bestimmt wiederholt wird.

Aschermittwoch in den Kitas

Unsere Faschingsdekoration wird verbrannt. Wir vertreiben den Winter. Anschließend bekommen die Kinder ein Aschekreuz auf die Stirn oder Hand mit den Worten: „Gott hat euch lieb.“



Suche 5 Fehler
im Bild!

Sommerferien



Ente mit Taucherbrille, Schneemann, Pudelmütze, Besen, Pinguin

Menschen bei uns im Innerstetal

Chantal Kühn im Gespräch mit Achim Bruhn



Ungewöhnlich für einen jungen Menschen sind sie schon, die Themen und Fragen, gestellt in einer ungewöhnlichen Zeit und unter ungewohnten Umständen mitten in der Corona-Krise. Eigentlich spiegelt das Gespräch mit Chantal Kühn genau das wieder, was uns so oder ähnlich zurzeit alle bewegt. Chantal spricht über „Ihr Event des Jahres“ die Konfirmationsfeier, die trotz des Fortgangs unserer bisherigen Pastorin gesichert war und auf die sich alle lange vorbereitet hatten.

Und plötzlich macht die Corona-Pandemie alles zunichte. Verwandte und Freunde müssen wieder eingeladen werden, das Festessen im Restaurant ist abgesagt, über einen neuen Termin, wahrscheinlich Ende Oktober, muss nachgedacht werden. Die geplante Konfirmandenfahrt – ein Highlight – wird nicht stattfinden. Der Schulbetrieb findet über ein E-Mail-Portal statt und Unterricht wird jetzt online im Wohnzimmer gegeben und von der Gymnasialistin noch(!) gut gemeistert.

Was wird jedoch, wenn neue Lehrstoffe über Lern-Videos auf dem Rechner landen und eigenständig erarbeitet werden müssen? Hier befürchtet Chantal ohne den regulären Schulbetrieb einige Lernlücken. Bereits jetzt nimmt das sogenannte Home-schooling einen nicht unerheblichen Teil ihres Tagesablaufs ein. Und wie gestaltet ein junger Mensch sonst die Tage und Wochen einer eingeschränkten Freiheit? Dank des eigenen Hauses und Gartens mit großer Terrasse inmitten der Natur fällt vielleicht einiges leichter. Dennoch: Chantal zählt auf, was sie sonst gern täte und nennt an erster Stelle das Treffen mit Freunden, auf Partys gehen, shoppen und sich im

Schwimmbad vergnügen. Ihr fehlen die Stunden, die sie als ehrenamtliche Assistentin-Übungsleiterin beim Kinderturnen in Groß Dünge ableistet und der für sie wichtige, wöchentliche Gitarren-Unterricht. Auch dieser kann zurzeit nicht stattfinden. Dennoch komponiert sie weiter kleine Stücke, kann sie aber nur ihrer Familie vorspielen und nicht mit Freunden teilen.

Sie ist insgesamt sehr kreativ und möchte gerne „ihr eigenes Ding machen“, wie sie es nennt. Einen Schritt in diese Richtung sollte für sie der Zukunftstag der Schule werden. Dann hätte sie sich an der HAWK erste Einblicke in Raumgestaltung und Innenarchitektur verschaffen können. Leider ist die Aktion der Corona-Krise zu Opfer gefallen. Weiterhin schreibt sie aus ihrer Fantasie Geschichten, wobei ihr jetzt hier und da ein wenig die Inspiration durch Gesellschaft, Freunde oder Großeltern fehlt. Also bleibt augenblicklich – nur – die Familie. „Mit meiner jüngeren Schwester verstehe ich mich jetzt besser denn je und wir unternehmen vieles gemeinsam, Trampolinspringen und Radfahren und so“, sagt sie. „Man kann ja nicht immerzu nur lesen“.

Wie es ab Mai weitergehen wird, weiß niemand. Chantals Wunsch nach Corona ist, dass sich die Menschen mehr Zeit füreinander nehmen, das Gespräch suchen und mehr füreinander da sind. Ein gutes Schlusswort nach einem interessanten Gespräch.